

Adick, Christel

Zur Geschichte der SIIVE (Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft). Bericht über ein Podiumsgespräch auf der Sektionstagung des Jahres 2025

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 48 (2025) 3, S. 30-34



Quellenangabe/ Reference:

Adick, Christel: Zur Geschichte der SIIVE (Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft). Bericht über ein Podiumsgespräch auf der Sektionstagung des Jahres 2025 - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 48 (2025) 3, S. 30-34 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-358171 - DOI: 10.25656/01:35817; 10.20377/zep-47

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-358171>

<https://doi.org/10.25656/01:35817>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<https://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep/profil>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zur Geschichte der SIIVE (Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft) – Bericht über ein Podiumsgespräch auf der Sektionstagung des Jahres 2025

Am 20.03.2025 fand an der Technischen Universität (TU) Berlin im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Tagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE)¹ ein Podiumsgespräch statt, das sich aus einer retrospektiven Perspektive mit dieser Sektion und ihren vergangenen wie gegenwärtig aktiven Kommissionen befasste. Der Vorstand war damit einer Anregung von Christel Adick auf der vorherigen Sektionstagung (im Jahr 2023) an der Freien Universität (FU) Berlin gefolgt, sich mit der Geschichte der akademischen Gliederung der Sektion zu befassen angesichts der Tatsache, dass auf der damaligen Webseite der SIIVE unter dem Link zur Geschichte nur ein einziger Text (von Dietmar Waterkamp) aufgeführt war. Diese Anregung war (2023) vom Vorstand der SIIVE (namentlich Mandy Singer-Brodowski) aufgegriffen worden, woraus dann unter anderem als Programmpunkt für die nächstfolgende Konferenz (2025) das Podiumsgespräch hervorging, über das hier berichtet werden soll. Es wurde als einziger Programmpunkt in der betreffenden Zeitschiene (14:30 bis 15:30 Uhr) angesetzt, um allen am Kongress Teilnehmenden zu ermöglichen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Thematisch ging es auf diesem Podium einzig und allein um die Geschichte der Kommissionen und der Sektion, kurz um die ‚Vereinsgeschichte‘ (im Unterschied zur Disziplingeschichte).

Das auf diese Weise von Christel Adick und Jana Costa organisierte Podium sollte einigen Professorinnen und Professoren der SIIVE, die sich bereits im Ruhestand befinden, im Sinne ihrer ‚Zeitzeugenschaft‘ die Gelegenheit geben, einige ihrer Erinnerungen an die Kommissionsarbeit früherer Jahrzehnte vorzutragen. Eingeladen waren hierzu, weder repräsentativ, noch mit einem offiziellen Mandat, sondern auch aus pragmatischen Gründen (Nähe zum Tagungsort Berlin): Marianne Krüger-Potratz, Renate Nestvogel und Bernd Overwien, die jedoch gleichwohl unterschiedliche Erfahrungszusammenhänge mit der Kommissionsarbeit der SIIVE repräsentieren. Ferner war Bettina Reimers zu diesem Podiumsgespräch eingeladen worden, um das Konferenzpublikum auf Schriftgut der SIIVE aufmerksam zu machen, welches als Teilbestand der Quellen zur Geschichte der DGFE bereits gesichert und archivfachlich bearbeitet wurde, da dessen Existenz in der Scientific Community nicht unbedingt überall bekannt ist. Die Moderation des Podiumsgesprächs lag in den Händen von Annette Scheunpflug (die noch nicht im Ruhe-

stand ist, sich aber schon zuvor mit der Vereinsgeschichte der SIIVE befasst hat²).

Die Entscheidung des Vorstands, der Geschichte der SIIVE auf dieser Konferenz ein konkurrenzloses Zeitfenster zu reservieren, ist an dieser Stelle positiv hervor zu heben und wert zu schätzen. Denn die auf diese Weise angestoßene historische Selbstreflexion hat die potentielle Relevanz der ‚Vereinsgeschichte‘ für die akademische Selbstorganisation dieser wissenschaftlichen Fachrichtung (so es denn eine – einzige – ist) unterstrichen und wird vermutlich in derzeit laufende organisatorische Debatten bezüglich der Namensbeibehaltung oder Umbenennung der Sektion einfließen (können). Die angesetzte Zeit – eine Zeitstunde – war hingegen zu kurz und ermöglichte keinen Erfahrungsaustausch. Dennoch konnten hoffentlich konstruktive Anstöße zur Weiterarbeit gegeben werden.

Jana Costa vom Vorstand der SIIVE eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die laufenden Arbeiten an der Webseite der Sektion: der Link „Geschichte“ befand sich noch im Aufbau. Neben einigen Hinweisen auf Texte, die inzwischen eingestellt und/oder verlinkt wurden, zeigte sie dem Publikum einen Zeitstrahl, der die Geschichte der SIIVE anhand einiger wichtiger Daten zu den Kommissionen visualisiert.³

Anschließend stellte Annette Scheunpflug die Podiumsgäste im Ruhestand unter Hinweis auf einige Stationen ihrer jeweiligen Vita und ihre letzte Position vor: Christel Adick (bis 2013 Professorin für Vergleichende Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum), Marianne Krüger-Potratz (bis 2010 Professorin für Interkulturelle Pädagogik an der Universität Münster), Renate Nestvogel (bis 2014 Professorin für Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländische Mädchen und Frauen an der Universität Duisburg-Essen) und Bernd Overwien (bis 2019 Professor für Politikdidaktik an der Universität Kassel). Diese seien aus freien Stücken, d.h. ohne offizielles Mandat, der Einladung gefolgt, um aus der retrospektiven Distanz heraus einige ihrer persönlichen Erinnerungen an Geschehnisse der Kommissions- und Sektionsarbeit mit den Anwesenden zu teilen. Ferner habe Dr. Bettina Reimers, Leiterin des Archivs der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF in Berlin, die Einladung zum Podiumsgespräch angenommen, um über den Stand der

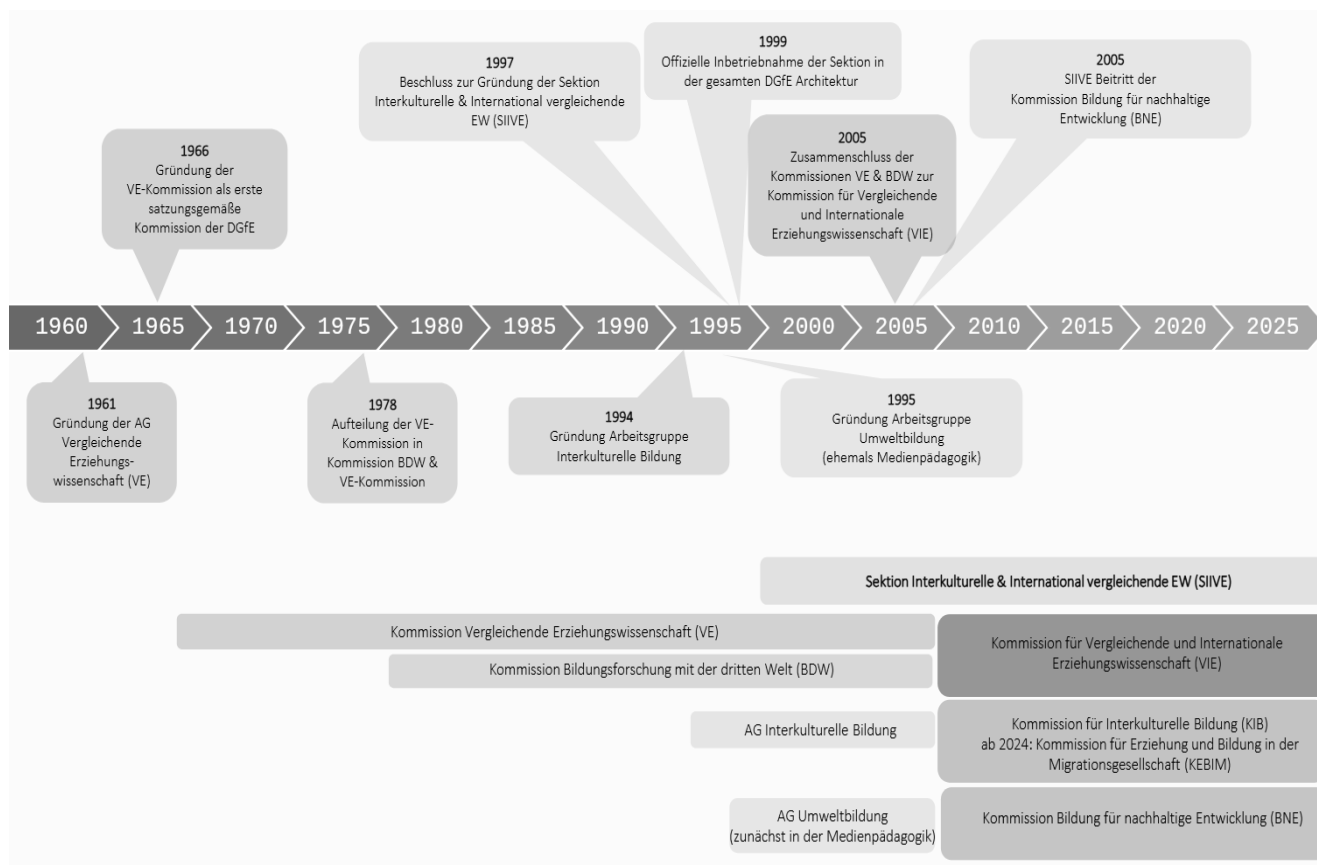


Abb. 1: Zeitstrahl der Geschichte der SIIVE, Quelle: Zugriff am 09.10.2025 https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek03_SIIVE/2024_SIIVE_Zeitstrahl.pdf

Archivierung des Schriftgutes der SIIVE zu berichten, welches einen Teilbestand der Überlieferung der DGfE ausmacht und im Archiv der BBF verwahrt wird.

Mit Blick auf den Zeitstrahl erinnerte Christel Adick zunächst an die Ursprünge der SIIVE. Zu deren Entstehung kursierten unterschiedliche Daten und Betrachtungsweisen, je nachdem, ob man den Zusammenschluss deutscher Fachvertreter⁴ zu einer „Arbeitsgemeinschaft für Vergleichende Erziehungswissenschaft“ während einer Tagung der sich in London konstituierenden CESE (Comparative Education Society in Europe) im Mai 1961 meine, oder den formellen Beitritt dieser Gruppe unter dem Namen „Kommission für Vergleichende Erziehungswissenschaft“ im Juni 1965 als erste satzungsmäßige Kommission der 1964 gegründeten DGfE (Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft). Das Jahr 1961 wird daher auf dem Zeitstrahl als Ursprung der Idee für die Formierung einer akademischen Fachorganisation der Vergleichenden Erziehungswissenschaft (VE), und das Jahr 1965 als deren formelle Gründung im Rahmen der deutschen Erziehungswissenschaft genannt. Hieraus habe sich dann im Laufe der Zeit durch Unter- und Angliederung von Kommissionen (im Überblick festgehalten auf dem Zeitstrahl) die heutige Sektion entwickelt. In der diesjährigen Sektionskonferenz (2025) blicke man demnach auf die VE als erste Kommission der DGfE-Geschichte zurück sowie auf die Weiterentwicklung hin zur heutigen SIIVE im Verlauf von nunmehr 60 Jahren.

Christel Adick erläuterte sodann, was hinsichtlich der Sichtbarmachung der Geschichte der SIIVE seit der Tagung 2023 geschah: Damals habe es nur einen (unveröffentlichten) Text von Dietmar Waterkamp auf der Webseite gegeben; inzwischen seien mehrere Veröffentlichungen aufgeführt bzw. verlinkt; die Suche nach einschlägiger Literatur gehe allerdings weiter. Nachrufe seien nur gelegentlich auf der Webseite zu finden gewesen; inzwischen wurde ein eigener Link mit einer (noch unvollständigen) Sammlung von Nachrufen erstellt. – Das historische Repertoire in der SIIVE sei weiter ausbaufähig: Während z.B. die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2024 ihr 50-jähriges Bestehen in einem Gedenkband ihrer eigenen Schriftenreihe⁵ feierte, fehle ein vergleichbares Jubiläumsgedenken in der SIIVE. Defizitär erscheine auch der Umgang mit den Unterlagen der Kommissionen und der Sektion. Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung habe z.B. auf ihrer Webseite ein eigene Rubrik Archiv⁶, während die Auseinandersetzung mit der eigenen Sektionsgeschichte wie auch die Dokumentation dieser auf der Webseite noch in den Anfängen stecke und die Existenz einer historischen Überlieferung der SIIVE nebst Findbuch⁷ unter ihren Mitgliedern kaum bekannt sei, was die Einladung von Bettina Reimers zu diesem Podiumsgespräch begründet habe. Schließlich erwähnte Adick, das nordamerikanische Pendant zur SIIVE, die CIES (Comparative and International Education Society), habe sogar eigens die Position eines Historikers (dieser akademischen Vereini-

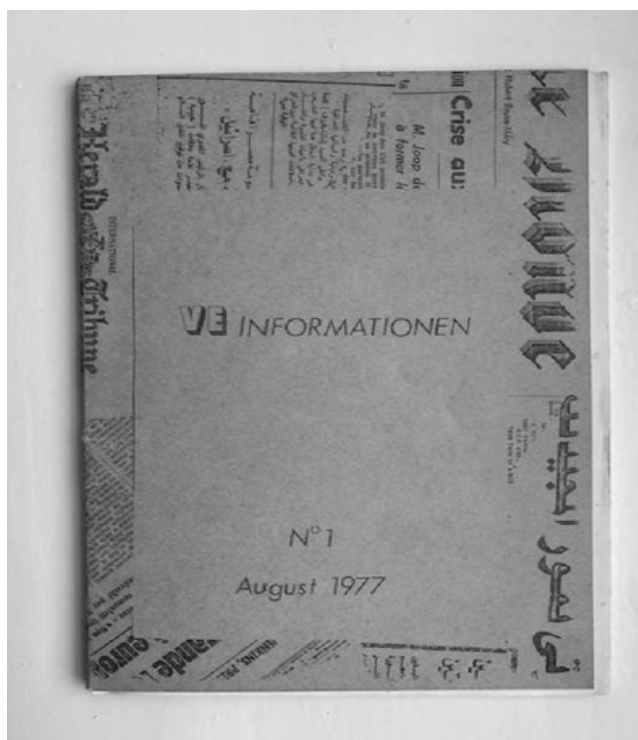


Abb. 2: Deckblatt der ersten VE-Informationen (Nr. 1/1977; zur Verfügung gestellt von Marianne Krüger-Potratz)

gung) geschaffen und darauf einen ihrer ehemaligen Präsidenten, Noah Sobe, Professor für Geschichte an der Loyola University Chicago, berufen⁸. Eine Arbeitsgruppe zur Vereinsgeschichte der SIIVE sei daher angeraten, zumal die bisherige Geschichtsschreibung zur SIIVE zwei äußerst relevante blinde Flecken aufweise:

- zum einen die mangelnde Aufarbeitung der (je nach Fall und Interpretation) gelungenen oder misslungenen Integration von DDR-Kolleginnen und -Kollegen in die existierenden DGfE-Strukturen (einen Beitrag dazu liefert im Folgenden Renate Nestvogel),
- zum anderen die internationale Einbindung der SIIVE und ihrer Kommissionen in fachlich korrespondierende internationale akademische Organisationen, wie z.B. in die genannte CESE.

Die ‚Vereinsgeschichte‘ biete ferner genügend Spielraum für weitere Forschungen und Veröffentlichungen ebenso wie für eine Thematisierung in erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen einschließlich der Vergabe von entsprechenden Themen für Qualifikationsarbeiten. Die SIIVE als akademische Selbstorganisation könne z.B. unter Fragestellungen wie Sinn und Zweck akademischer Organisationen in der Bearbeitung gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Herausforderungen, oder in der Aufrechterhaltung wissenschaftlicher Standards angesichts der Zunahme von Fake News und wissenschaftsfeindlicher gesellschaftlicher Strömungen, oder ihre Rolle für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Forschung und Lehre abgehandelt werden.

Anschließend wurde Marianne Krüger-Potratz als die auf dieser Konferenz wohl dienst-älteste Repräsentantin der SIIVE begrüßt. Sie sagte zu Beginn ihrer Ausführungen, sie habe die Anfangsjahre der VE in (West-) Deutschland zwar nicht miterlebt, denn dazu sei sie damals noch zu jung gewesen, sie erinnere sich aber an die 1970er Jahre, in denen sie eine der insgesamt äußerst seltenen weiblichen Mitglieder bei Aktivitäten im Umfeld der Vergleichenden Erziehungswissenschaft (VE) gewesen sei. Wenn sie sich nicht täusche, seien die Gründer der VE-Kommission ausschließlich Männer, und die erste Frau in dieser Kommission sei ihre Doktormutter, Prof. Dr. Isabella Rüttenauer von der damaligen Pädagogischen Hochschule Münster gewesen.

Aufgrund der Teilung Deutschlands in West und Ost gab es zwei „Vergleichende Wissenschaftliche Organisationen“, die die Entwicklungen im Bereich Bildung im jeweils anderen Deutschland und international beobachtet haben. Der Schwerpunkt in der bundesrepublikanischen VE lag damals auf einer Beschäftigung mit der Sowjet-Union und dem sog. Ostblock einschließlich der DDR. Krüger-Potratz hob hervor, es habe zu jener Zeit auf Seiten der DDR schon die Zeitschrift „Vergleichende Pädagogik: deutsche Zeitschrift für internationale Bildungspolitik und Pädagogik“ gegeben, die von der in der DDR ansässigen Gesellschaft für Vergleichende Pädagogik in Berlin (Ost) zwischen 1962 und 1991 herausgegeben worden und auch in den zu Osteuropa forschenden Kreisen im Westen bekannt war. – Die Produktion vergleichbarer Zeitschriften in der damaligen BRD hinkte dem lange hinterher. Aus diesem Grunde habe sie mit einigen anderen 1977 damit begonnen, „am Küchentisch“ ein handgebasteltes Informationsblatt im Umdruckverfahren namens „VE-Informationen“ zusammenzustellen, dessen erstes Heft (1/1977; vgl. Abb. 2) und letztes Heft (21/1989; vgl. Abb. 3) sie zur Illustration während der Veranstaltung im Publikum zirkulieren ließ. Das Fehlen eigener Fachorgane, so Krüger-Potratz, habe sie und andere auch dazu bewogen, neben den „VE-Informationen“ einige weitere Reihen in Eigenregie zu publizieren, und zwar die Reihen „Materialien zur Interkulturellen Erziehung“, „iks – interkulturelle studien“ und „iks – Querformat“. Zu all diesen Reihen ließ sie Ansichtsexemplare im Publikum kursieren und unterstrich ihre Bereitschaft, die bei ihr vorhandenen Heftnummern für eine Archivierung zur Verfügung zu stellen.

Jenseits dieser in Eigenregie produzierten Hefte seien im Westen erst vergleichsweise spät die heutigen Zeitschriften der SIIVE entstanden. So enthalte die ZEP („Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik“, 1978 entstanden) erst seit 1993 speziell ausgewiesene Mitteilungen aus der SIIVE Arbeit, ferner erscheine die „Tertium Comparationis“ auch erst seit 1995, und schließlich sei die 2021 entstandene „Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung“ (ZeM) noch jüngeren Datums.

Renate Nestvogel begann ihren Vortrag mit dem spontanen Vergleich zwischen früher, einer von gewichtigen älteren Herren gelenkten Bildungsforschung mit der Dritten Welt (BDW) Kommission, im Unterschied zu heu-

te, angesichts des Anblicks des Publikums dieser Podiumsveranstaltung, der eine dominant weibliche Repräsentation in der Sektion dokumentiere. Sie erinnerte sodann an die Entstehung der BDW-Kommission im Jahr 1978, deren Aufgabenfeld man im 16. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik (1981) zum Titel „Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung“ nachlesen kann. In diesem Zusammenhang erwähnte sie die Tagung in Mauritius im Jahr 1980, die ein Resultat der Kooperation von Wissenschaftlern sowie Vertretern verschiedener Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit war (BMZ, GTZ, heute GIZ, DSE etc.) und deutsch-afrikanische Forschungsprojekte fördern sollte. Danach ging sie auf Ereignisse und Aufgaben ein, die in ihre Zeit als Vorsitzende der BDW-Kommission fielen (1988-1992), wie der plötzliche Tod unseres sehr verehrten Kollegen Ernest Jouhy sowie kritische Analysen der Bildungspolitik der Weltbank, der Grundsatzpapiere des BMZ zu Grunderziehung und Zusammenarbeit mit Hochschulen in Entwicklungsländern und die Einbeziehung der Interkulturellen Pädagogik in ihren vielschichtigen Facetten in die Arbeit der BDW-Kommission. Ein Höhepunkt der damaligen Zeit waren der Mauerfall und die ersten Begegnungen mit Kolleg/-innen aus der DDR, auf die sie dann genauer eingegangen ist. Nach Absprachen im Juni 1990 zwischen Kolleginnen und Kollegen aus beiden deutschen Staaten hatte man sich auf eine gemeinsame Tagung zum Thema „Bilanz und Perspektiven entwicklungspädagogischer Forschung in der DDR und der BRD“ für den 04.-06.10.1990 im Struveshof in Ludwigsfelde (ehemals DDR) verabredet, nichtsahnend, dass die formelle Vereinigung von Deutschland West und Ost auf den 03. Oktober fallen würde. Nestvogel liest hierzu Passagen aus dem Protokoll der Arbeitstagung (BDW-Rundbrief Nr. 29/1991) vor: „Als die Tagung begann, am 4.10.90, war die Vereinigung gerade 24 Stunden alt und vor die Bezeichnung „DDR“ mußte nun in allen mündlichen und schriftlichen Beiträgen jeweils das Wort „ehemalige“ eingefügt werden, was manchen(n) noch wiederholt zum Stocken brachte“. In ihrem Vortrag auf dieser Tagung in ihrer Rolle als Kommissionsvorsitzende zog Nestvogel „zahlreiche Verbindungslinien zwischen dem ‚Ost-West‘-Problem auf der einen und dem ‚Nord-Süd‘-Problem auf der anderen Seite.“⁹

In Abänderung des Tagungsprogramms, so der Hinweis von Nestvogel, diskutierten die Teilnehmenden der Ludwigsfelder Tagung an zentraler Stelle die „Erklärung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zu den Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Studiengänge aus Anlaß des 3. Oktobers 1990“. Man kam überein, eine Stellungnahme der BDW-Kommission an den Vorsitzenden der DGfE (damals Dietrich Benner) zu verfassen, in der es heißt: „Wir haben diese Tagung – und die neue historische Konstellation – als eine interkulturelle Herausforderung interpretiert, wobei wir interkulturelles Lernen als einen dialektischen Prozeß verstehen zwischen dem Lernen von fremden Kulturen und einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur sowie den Deutungsmustern, die innerhalb dieser Kultur zu ‚Fremden‘ entwickelt werden“. In der Stellungnahme wur-

de auf diese Weise deutliche Kritik an einem paternalistischen und von westlichen Vorstellungen dominierten Umgang mit pädagogischen und wissenschaftlichen Erfahrungen der DDR geübt, der einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch und ein Lernen voneinander vermissen lasse. Unsere Diskussion zur „Erklärung der DGfE...“ habe sie dann zusammengefasst und als unsere Stellungnahme an den Vorsitzenden der DGfE geschickt.

Bei einer heute wieder aktuell gewordenen Aufarbeitung des deutsch-deutschen Vereinigungsprozesses in der Erziehungswissenschaft sei auf jeden Fall an dieses Schreiben der DGfE und die auf der ersten gemeinsamen Tagung von BRD- und DDR-Kolleginnen und Kollegen entstandene Stellungnahme der BDW-Kommission zu erinnern, die sich in dem besagten Rundbrief (Nr. 29/1991) der Kommission nachlesen lassen. – Das Statement von Renate Nestvogel unterstrich auf diese Weise eindrücklich die Relevanz des an späterer Stelle des Podiumsgesprächs anberaumten Themas der Archivierung von SIIVE Unterlagen.

Bernd Overwien berichtet über die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), diese sei in den 1990er Jahren aus einer Arbeitsgruppe zur Umweltbildung hervorgegangen unter dem Initiator und Vorsitz von Gerd de Haan. Dies sei zu einer Zeit gewesen, als BNE in der DGfE und in der Erziehungswissenschaft noch eher milde belächelt wurde, wie ihm ein Zeitzeuge berichtet habe. Auf Gerd de Haan folgte dann der leider 2019 verstorbene Andreas Fischer, der die Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Leuphana Universität in Lüneburg innehatte, einer der wenigen Akteure im Bereich berufliche Bildung und nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2001/2 folgten dann im Vorsitz Gerd Michelsen und Dietmar Bolscho, beide lange im Bereich BNE unterwegs. Schließlich war Heino Apel der letzte Vorsitzende vor dem Beitritt der Kommission BNE zur Sektion. Er ist Umwelt- und Bildungsökonom und kam eher aus der Erwachsenenbildung. Er stand dem Beitritt, für die es dann aber eine deutliche Mehrheit in der Kommission gab, eher skeptisch gegenüber. In der Vereinigungsphase war Bernd Overwien dann Vorsitzender von 2008 bis 2012. Wichtig sei, dass die Kommission 2001 ein Forschungsmemorandum diskutierte und erstellte. Dem folgte dann 2006 ein Memorandum zur Lehrkräftebildung.

Bettina Reimers unterstrich in ihren Ausführungen als Archivarin, die Notwendigkeit der Sicherung von Quellenmaterial für die Auseinandersetzung der SIIVE mit ihrer eigenen Geschichte, denn nur so sei die Kontextualisierung, eine korrekte Benennung und Zuordnung von Unterlagen zu Arbeitsgruppen, Kommissionen und der Sektionsarbeit möglich. Sie möchte daher auf diesem Podium die Existenz der Schriftgutunterlagen der SIIVE bekannt machen, einen kurzen Überblick über die vorhandenen Unterlagen geben und vor allem die anwesenden Funktionsträger/-innen im Vorstand der SIIVE ausdrücklich dazu auffordern, eigene Aktenbestände nach Ablauf ihrer Amtszeiten nicht einfach zu entsorgen, sondern bei der Geschäftsstelle der DGfE abzugeben. Nur so könne die Sicherung der Überlieferungsbildung und der Erhalt der Quellen als Grundlage für eine spätere (historische) Be-

trachtung gewährleistet werden. Das Schriftgut der SIIVE im Archiv der BBF umfasse derzeit den Zeitraum von 1964 bis 2002; es basiere im Wesentlichen auf der Ablieferung von Archivmaterial durch Annette Scheunpflug. Catharina Otto habe die Quellen bearbeitet und dazu 2020 das Findbuch erstellt, von dem schon die Rede war. Betrachte man die lange Geschichte der Sektion, so signalisierten die aktuell vorhandenen ca. zwei laufenden Regal-Meter im Archiv eine eher dürftige Überlieferungsdichte. Zudem sei die Dokumentation zu den jeweiligen Kommissionen in Art und Umfang sehr unterschiedlich.

Die dichteste Überlieferung gebe es zur Geschichte der 1978 eingerichteten Kommission Bildungsforschung mit der Dritten Welt (BDW-Kommission), für die neben den Rundbriefen (1979-1993) auch Einladungen zu den Arbeits-sitzungen, Protokolle und Unterlagen aus konkreten Aktivitäten der Kommission, wie Sitzungsprotokolle und klassische Tätigkeitsberichte zur Vorbereitung und Durchführung diverser Tagungen, Symposien und Konferenzen im In- und Ausland seit den frühen 1980er Jahre bis in die späten 1990er Jahre, vorhanden seien. Nahezu lückenlos überliefert seien die Protokolle der Mitgliederversammlungen der Kommission für Vergleichende Erziehungswissenschaft (VE-Kommission) von 1967 bis 1996, die zudem auch Mitgliederlisten und Unterlagen zu den Jahrestagungen bis 1999 enthalten.

Überliefert seien darüber hinaus einige (eher wenige) Unterlagen zur Arbeitsgruppe „Interkulturelle Bildung“, wohingegen Aktenmaterial zur „Arbeitsgruppe Umweltbildung“, die zunächst in der Medienpädagogik angesiedelt war und dann 1995 in die Sektion als BNE-Kommission aufgenommen wurde, gänzlich fehlt. Und dann sei man, so die

Archivarin, historisch schon bei der Jahrtausendwende angelangt und somit bei dem Zeitpunkt der Umstrukturierung der DGfE und der Etablierung der neuen Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE). Mit diesem Zeitpunkt breche die Überlieferung jedoch nahezu vollständig ab, d.h. es existierten nur noch eine Akte mit Sitzungsprotokollen der Sektion und ihrer Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen aus den Jahren 1999 bis 2002, eine Akte mit Mitgliederlisten dieses Zeitraums sowie drei Akten mit der Vorbereitung zu den Jahrestagungen der Sektion – mehr nicht. Das Podiumsgespräch schloss daher mit einer eindringlichen Bitte um Abgabe relevanter Unterlagen als Grundlage für die Fortschreibung der Archivierung wie auch der weiteren Aufklärung und Selbstreflexion der Geschichte der Kommissionen und der Sektionsarbeit der SIIVE. Der Vorstand der SIIVE solle sich dieses Themas weiter annehmen und gemeinsam mit der DGfE und dem BBF-Archiv auch die Frage der Sicherung des nun digital entstehenden Schriftgutes als künftige Quelle für die historische Forschung in den Blick nehmen.

Anmerkungen

- 1 Die SIIVE ist als Sektion 3 in der DGfE (Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft) beheimatet; vgl. die Website der Sektion <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-3-interkulturelle-und-international-vergleichende-erziehungswissenschaft>
- 2 Vgl. Scheunpflug, A., Lang-Wojtasik, G., & Urabe, M. (2006). Entwicklung und Herausforderungen der Internationalen Erziehungswissenschaft in Deutschland. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 29(1/2), 58-62 (DOI: 10.25656/01:610).
- 3 Letzter Zugriff am 31.03.2025 https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek03_SIIVE/2024_SIIVE_Zeitstrahl.pdf. Der Vorschlag, einen Zeitstrahl zu generieren, um die Meilensteine der Kommissions- und Sektionsgeschichte zu visualisieren, stammt von Mandy Singer-Brodowski; er wurde von ihrem Mitarbeiter Nils Rübesam in einem ersten Entwurf (im Juli 2023) realisiert und inzwischen auf die Webseite gestellt.
- 4 Nach Kenntnis der Autorin dieses Berichts waren es auf der Basis vorliegender Literatur in der Tat alles männliche Fachvertreter (vgl. Adick, C. 2008: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Stuttgart: Kohlhammer 2008, S. 25).
- 5 Büchter, K., Herkner, V., Kögler, K., Kremer, H.-H., & Weyland, U. (Hrsg.) (2024). 50 Jahre Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Kontinuität, Wandel und Perspektiven. Opladen u.a.: Budrich
- 6 Letzter Zugriff am 16.03.2025 <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-11-frauen-und-geschlechterforschung-in-der-erziehungswissenschaft/archiv>;
- 7 DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation; BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Archiv: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – Sektion International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft. Findbuch 1964 – 2002 (DOI: 10.25656/01:22292).
- 8 Letzter Zugriff am 31.03.2025 <https://cies.us/board-of-directors/>. Auf der Webseite von Noah Sobe heißt es: „...He is a past president of CIES and currently serving a term (2024-2027) on the CIES Executive Committee as the Society's official Historian“ (Letzter Zugriff am 31.01.2025 <https://nsobe.sites.luc.edu>).
- 9 Dieser Rundbrief enthält neben dem Protokoll der Tagung (unterzeichnet von Hella Ulferts) ferner noch den Bericht über die Tagung vonseiten des damaligen (DDR-)Instituts für Internationale Bildungspolitik und Pädagogik in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Vergleichende Pädagogik von Hans-Joachim Schade (ebd., S. 8-29).



Abb. 3: Deckblatt der letzten VE-Informationen (Nr. 21/1989; zur Verfügung gestellt von Marianne Krüger-Potratz)

Prof. Dr. Christel Adick
DOI: 10.20377/zep-47